

Weder »Im Esch« noch »Hochwald«

Großgefängnis: Villingendorf bezieht eindeutig Stellung

Von Andreas Pfannes

Villingendorf. Die Botschaft ist nicht neu, doch sie bietet sich an, in den Zeiten, da die Standortsuche des Großgefängnisses ein Ergebnis ansteuert, in Erinnerung gebracht zu werden.

Der Villingendorfer Gemeinderat hat in nichtöffentlicher Sitzung am 2. März und jüngst in öffentlicher klar Position bezogen, was er von den Standorten Esch und Hochwald, beide direkt an der Gemarkungsgrenze gelegen, hält, nämlich nichts.

Dabei stützt sich der Gemeinderat mit Bürgermeister Karl-Heinz Bucher an der Spitze auf ihre öffentliche Stellungnahme vom 15. Dezember 2008 und aktualisiert sie in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten, da sie sich damals konkret nur um das »Esch« gedreht hat.

An erster Stelle stehen für

Villingendorf weiterhin die Argumente des Natur- und Landschaftsschutzes und damit einhergehend das Unverständnis und die Bedenken der Bevölkerung. An zweiter Stelle fordert die Gemeinde die Landesregierung auf, als Bauherr »in dieser unendlichen Geschichte« endlich selbst konkret Farbe zu bekennen. Die Botschaft aus Villingendorf lautet: »Für uns sind weder der Standort Esch noch der Standort Hochwald tragbar und vermittelbar.«

Für Villingendorf bedeute »Im Esch« eine attraktive Landschaft am Neckartalradweg und im gemeinsamen Wanderwegenetz in exponierter, landschaftlich reizvoller Lage, ein Anziehungspunkt für unzählige Erholungssuchende, Naturliebhaber und Freizeitsportler. Ein Großgefängnis wie jenes in Offenburg am Rande eines Gewerbegebiets komme

einem mittelgroßen Gewerbegebiet gleich. »Jedes private Bauvorhaben dieser Größenordnung in diesem naturnahen Außenbereich wäre von vorneherein zum Scheitern verurteilt«, kann neben anderen Sätzen Winfried Kretschmann seit dem 4. März in der Post aus Villingendorf lesen.

Einige Abschnitte weiter heißt es außerdem: »Mit Nachdruck wirbt das Land Baden-Württemberg für den Stopp der Flächenversiegelung. Die Zielsetzungen der Landesplanung »Innenentwicklung vor Außenentwicklung« und »Nachverdichtung« gelten sicherlich auch dort, wo das Land als Bauherr auftritt.« Auch der »Hochwald« befinde sich schließlich nahe des kleinen Weilers Hochwald in freier Landschaft.

Villingendorf vermisst Transparenz, insbesondere Information und Beteiligung, durch die Landesregierung.